Vasant Lad

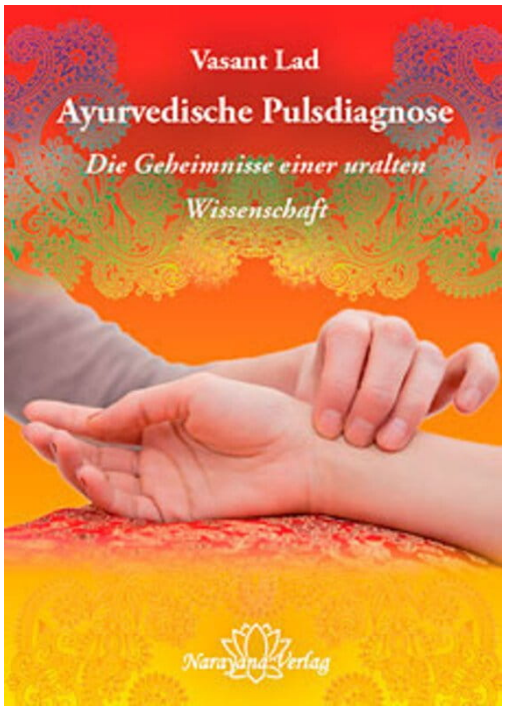
Ayurvedische Pulsdiagnose

Leseprobe

Ayurvedische Pulsdiagnose

von Vasant Lad

Herausgeber: Narayana Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhalt

Die Verwendung von Sanskrit ix
Vorwort xi
Danksagung xiii

1. Kapitel
Nādi Vijñānam, Die Kunst, den Puls zu lesen 1
Nādi-Prognose 9
Pulstechnik 11
Allgemeine Merkmale von Vāta-, Pitta- und Kapha-Puls 14
Gati (Bewegung) 16
Vega (Pulszahl) 19
Tāla (Rhythmus) 21
Bala (Stärke) 22
Ākruti (Volumen und Spannung) 23
Tapamāna (Temperatur) 26
Kāthinya (Beschaffenheit der Gefäßwand) 26

2. Kapitel
Prakruti und Vikruti, Balance und Ungleichgewicht, Ebenen 7 und 1 29
Die sieben Pulsebenen 31
Der Prakruti-Puls 32
Der Vikruti-Puls 35

3. Kapitel
Der Puls in den Organen, Ebenen 7 und 1 39
Dickdarm 42
Lunge 46
Gallenblase 48
Leber 50
Herzbeutel 53
Blutkreislauf 56
Dünndarm 58
Herz 60
Magen 63
Milz 65
Blase 69
Niere 71
Einfluss der Jahreszeiten auf den Puls 73
Die biologische Uhr und der Puls: Eine symbolische Darstellung 73

4. Kapitel

Subtypen der Doshas über den Puls, Ebene 3 79
Vāta-Dosha-Subtypen 82
Pitta-Dosha-Subtypen 83
Kapha-Dosha-Subtypen 85

5. Kapitel

Dhātus über den Puls, die Untersuchung der biologischen Gewebe, Ebene 5 89
Kalā 90
Störungen der Dhātus 94
Rasa 94
Rakta 95
Māmsa 95
Meda 96
Asthi 97
Majjā 97
Shukra und Ārtava 98
Beispiele für bestimmte Krankheiten, die man im Puls der 5. Ebene findet ... 100
Andere Aspekte vom Puls der 5. Ebene 105
Samprāpti – Der Verlauf einer Krankheit 105
Schwangerschaft 109
Gandakāla im Puls der 5. Ebene 111
Zusammenfassung 112

6. Kapitel

Prāna, Tejas, Ojas, die subtilen, verfeinerten Essenzen der Gewebe, Ebene 4 115
Behandlung von erschöpftem Prāna 118
Behandlung von erschöpftem Tejas und Ojas 123
Ausgleich von Prāna, Tejas und Ojas 124

7. Kapitel

Manas Prakruti und Vikruti, die geistige Konstitution und der aktuelle Fluss des Bewusstseins, Ebenen 6 und 2 129
Planetenprinzipien im Nādi 135
Chakren im Puls 139
Der aktuelle Fluss des Bewusstseins 142
Besondere Zustände von Manas Vikruti 146

8. Kapitel

Die Wirkungen von Edelsteinen und Kristallen auf den Puls 149
Rubin (Padmarāga Mani oder Mānikyam) 151
Perle (Moti) 151
Hessonit (Tapomani) 152
Gelber Saphir (Pushkarāja) 152
Rote Koralle (Pravāla) 153
Diamant (Vajra) 153
Blauer Saphir (Nīlam) 153
Lapislazuli (Indranīla) 154
Smaragd (Harinmani) 154
Mondstein (Vaidūrya, Lasnya) 154
Sūryākānta 155
Bergkristall (Sphatika) 155
Onyx (Tribhuja, Harita Pīta Mani) 155
Heliotrop (Lohita, Jyotirāja) 155
Jade (Nephrit, Yashava, Bhisma Pashan) 156
Amethyst (Nīla Sphatika) 156
Opal (Sāgararāja, Varuna) 156
Alexandrit (Hemaratna, Harshal) 157
Aquamarin (Harita Nīla Mani) 157

9. Kapitel

Andere Pulstypen und der Puls bei der Prognose 161
Das Pulslesen an anderen Körperregionen 161
Der Puls bei der Prognose 164
Koma 166
Ungünstige Prognose 167
Pulszustände mit ungünstiger Prognose 169
Zusammenfassung 169

Anhang

Glossar 175
Bibliographie und ausgewählte Werke 195
Liste der Abbildungen 196
Liste der Tabellen 199
Stichwortverzeichnis 200
Über den Autor 209



VORWORT

Seit 1982 bin ich viel gereist und habe dabei Vorträge über die unterschiedlichen Aspekte des Ayurveda gehalten. Aufgrund des tief greifenden Interesses an Ayurveda sowohl bei praktizierenden Ayurveden als auch bei Laien und der großen Nachfrage habe ich außerdem Seminare zur Pulsdiagnose in den gesamten Vereinigten Staaten, England und am Ayurvedic Institute in Albuquerque, New Mexico, veranstaltet.

In jedem medizinischen System ist die Pulsbeurteilung eine Frage von technischem Können, subjektiver Erfahrung und Intuition. Die Genauigkeit ist auch von der beharrlichen Übung und Qualität des Einfühlungsvermögens jedes Einzelnen abhängig. Meine Grundausbildung im Pulslesen wurde von mehreren Lehrern, Gurus und Yogis in Indien geprägt. Obwohl vereinfachte Beschreibungen unterschiedlicher Pulszustände in den ayurvedischen Standardtexten zu finden sind, werden die Untersuchungsmethoden nicht detailliert dargestellt. Es ist jedoch möglich, diese subjektiven Methoden der Pulsuntersuchung zu erlernen, welche die Eigenschaften von Prakruti, Vikruti und verschiedenen Dosha-Störungen eines Menschen zutage fördern, und deren Genauigkeit objektiv zu verifizieren.

Auf meinen Reisen ermutigten mich viele Schüler dazu, ein Buch über Pulsdiagnose zu schreiben, das auf ayurvedischen Prinzipien beruht. Der Zweck dieses Buches besteht darin, Schülern vereinfachte Techniken zu vermitteln und zudem tief gehende und umfassende Informationen zur Verfügung zu stellen. Während meiner gesamten ayurvedischen Ausbildung studierte ich auch die moderne allopathische Medizin und dieses Wissen hat meine Interpretation des Pulslesens erweitert. Es ist interessant, dass Charaka und Sushruta, der Erstere ein bekannter ayurvedischer Arzt und der andere ein Chirurg, gesagt haben:

तस्माच्छास्त्रेऽर्थे विज्ञाने प्रवृत्तौ कर्म दर्शने ।

भिषक् चतुष्टचे युष्टः प्राणाभिसर उजयते ॥

च.सू. ९, ६

Daher sollte ein Arzt, der über die vierfache Befähigung verfügt, bestehend aus theoretischem Wissen, klarer Interpretation, richtiger Anwendung und praktischer Erfahrung, als Zurückgewinner des Lebens angesehen werden.

Ca. Sū. 9:6

एकं शास्त्रमधीयानो न विद्याच्छास्त्र निश्चयम् ।

तस्माद् बहुश्रुतः शास्त्रं विजानीयाच्चिकित्सकः ॥

सु.सू. ४, ६

Kennt man nur eine Wissenschaft, kann man keine genaue wissenschaftliche Beurteilung erzielen. Daher sollte ein Arzt noch andere Wissenschaften studieren, um zu einer richtigen Diagnose zu gelangen.

Su. Sū. 4:6

प्रयोगज्ञानविज्ञानसिद्धिसिद्धाः सुखप्रदाः ।

जीविताभिसरास्ते स्युर्वैद्यत्वं तेष्ववस्थितम् ॥

च. सू. ११, ५३

Echte Heiler sind jene, welche vollendet in der Anwendung, der Theorie, dem Wissen verwandter Wissenschaften und der erfolgreichen Behandlung sind. In ihnen manifestiert sich der Ruhm des Arztes in voller Größe.

Ca. Sū. 11:

Diese Zitate aus den vedischen Texten verdeutlichen, dass Ayurveda eine allumfassende Wissenschaft des Lebens ist, die allen Heilmethoden gegenüber offen ist.

Nicht alles, was ich Ihnen in diesem Buch vermittle, lässt sich in den ayurvedischen Standardtexten finden. Doch alles hier beruht auf ayurvedischen Prinzipien. Ich erhielt dieses Wissen von meinen Mentoren in der ayurvedischen Tradition und es hat sich seit 35 Jahren in meinem Herzen durch klinische Beobachtung und Praxis entfaltet.

Dieses Buch bietet hilfreiche Richtlinien zu den unterschiedlichen Arten des Fühlens, Lesens und Sammelns von Informationen über den Puls. Es ist recht schwierig, subjektive Erfahrung in Worte zu fassen. Dies ist mein aufrichtiger Versuch, jene einfachen Formen zur Erspürung des Pulses auszudrücken. Ich hoffe, liebe Leser, dass Ihnen dieser bescheidene Versuch gefällt.

Liebe und Licht,

Dr. Vasant Lad
Albuquerque, New Mexico
Mai 1996

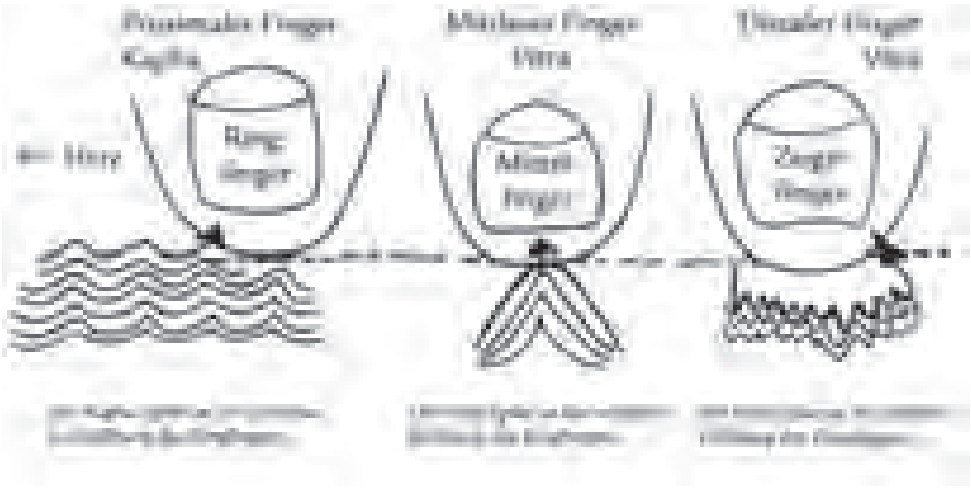


Tabelle 2: Grundqualitäten des Pulses

	Vāta-Puls	**Pitta-Puls**	**Kapha-Puls**
Eigenschaften	Schnell, matt, kalt, leicht, dünn, verschwindet auf Druck	Markant, stark, hohe Amplitude, heiß, kraftvoll, hebt die tastenden Finger	Tief, langsam, breit, wellig, dicht, kühl oder warm, regelmäßig
Lage	Am besten unter dem Zeigefinger zu spüren	Am besten unter dem Mittelfinger zu spüren	Am besten unter dem Ringfinger zu spüren
Gati (Bewegung)	Bewegt sich wie eine Kobra	Bewegt sich wie ein Frosch	Bewegt sich wie ein schwimmender Schwan

Die Pulstemperatur sagt viel mehr aus als nur das Gefühl von Wärme oder Kälte, die man auf der Haut spürt. Der sensible Arzt hat ein intuitives Gefühl von Temperatur, das sich über den Puls ausdrückt.

Die Vāta-, Pitta- und Kapha-Pulse sind die drei in diesem Buch behandelten Grundpulse. Wir verwenden außerdem die Begriffe proximal, mittig und distal und beziehen uns damit auf die Positionierung jedes Fingers, wenn wir den Puls fühlen. Bei richtiger Platzierung auf dem Handgelenk ist der Ringfinger, der dem Herzen am nächsten ist, proximal. Der Zeigefinger, der vom Herzen abgewandt ist, ist distal. Der Mittelfinger befindet sich in der mittleren Position.



Damit haben wir die Positionierung der Finger und die allgemeinen Eigenschaften der Vāta-, Pitta- und Kapha-Pulse beschrieben. Ein Überblick der Grundeigenschaften jedes dieser Pulse ist in „Grundqualitäten des Pulses“ auf Seite 15 zu finden.

Tabelle 3: Sieben Eigenschaften des Pulses

	Vāta	**Pitta**	**Kapha**
Gati (Bewegung)	Sarpa (Kobra)	Mandūka (Frosch)	Hamsa (Schwan)
Vega (Pulszahl)	80-95	70-80	50-60
Tāla (Rhythmus)	Unregelmäßig	Regelmäßig	Regelmäßig
Bala (Stärke)	Niedrig +	Hoch +++	Mäßig ++
Ākruti (Spannung und Volumen)	Niedrig	Hoch	Mäßig
Tapamāna (Temperatur)	Kalt	Heiß	Warm bis kühl
Kāthinya (Beschaffenheit der Gefäßwand)	Rau, hart	Elastisch, flexibel	Weich, verdickend

Gati (Bewegung)

Das Wort Gati bedeutet Bewegung. Wir sehen uns einige Variationen der Grundpulse oder Gatis an, um eine erste Vorstellung von der Mannigfaltigkeit und Komplexität des Pulslesens zu erhalten. Diese Einführung beginnt, unsere Sensibilität zu erweitern und später erfahren wir genauer, wie man bestimmte Erkrankungen ermitteln kann.

Zusätzlich zu den drei Dosha-Gatis gibt es andere Pulsbewegungen, die bei der Identifizierung bestimmter Krankheiten helfen. Im *Jalauka Gati* (Blutegel-Puls) berührt der Puls beispielsweise die Finger des Arztes nacheinander in einem Rhythmus wie die Bewegung eines Blutegels (siehe Abbildung). Dies deutet darauf hin, dass Pitta ins *Rakta Dhātu* gelangt ist, welches Pitta dann tiefer ins *Asthi Dhātu* (die Gelenke) trägt, was zu Gicht und Arthritis führt. Unter dem Überbegriff Pitta-Puls beobachteten die Rishis außerdem die *Gatis Lāvaka*, *Tittiraka* und *Kāka*. *Lāvaka* ist eine Wachtel und ein Lāvaka-Puls zeigt die Möglichkeit von Prostatitis bei einem Mann oder Gebärmutterhalsentzündung bei einer Frau an. Tittiraka Gati ist ein Rebhuhn-Puls, der hüpft und anhält, einen scharfen Spike unter dem Mittelfinger hat und auf ein Magengeschwür hinweist. *Kāka* ist die Krähe. Dieser Puls besitzt einen höheren Spike als Tittiraka und kennzeichnet eine Störung durch übermäßiges Pitta im Dünndarm (Darmkatarrh). Diese Art der Beobachtung heißt Darshana des Pulses, was zu *Antara Darshana* führt, innerer Vision oder Einsicht. Durch Übung öffnet man so durch die Fingerspitzen neue Pforten der Wahrnehmung.


Jakula Gati (Blutegel-Puls)

Den Pfauen-Puls nennt man *Mayūra Gati*. Er ist voll und hüpfend, doch die distale Phase ist gespreizt wie der Fächer eines Pfaus. Der Pfauen-Gati findet sich oft bei arterieller Hypertonie und ist bei Kapha-Pitta-Menschen weit verbreitet.


Mayūra Gati (Pfauen-Puls)

Ein weiterer interessanter dualer Puls unter dem Vāta- oder Pitta-Finger ist der Kamel-Puls, der einen Höcker hat. Heben Sie den Finger und Sie spüren eine kleine Kerbe, die dann absinkt. Das wird *Ushtra* (Kamel) Gati genannt. Ein Kamel-Puls weist auf Aortenstenose mit einem Verdicken oder Verengen der Aortenklappe hin.


Ushtra Gati (Kamel-Puls)

Unter dem Kapha- oder Ringfinger, der sich gewöhnlich wie ein Schwan bewegt, kann man einen Elefanten-Puls beobachten. Der Elefant läuft langsam und ein Elefanten-Puls bewegt sich tief und langsam. Spüren Sie die elefantenartige Bewegung unter dem Ringfinger und überlassen Sie Intuition und Bewusstsein die Arbeit. Ehe er abbricht, fühlt sich der Elefanten-Puls wie der Kopf eines Elefanten mit einer kleinen Kerbe an. Er ist langsam, tief und schwer. Dieser Puls


Gaja Gati (Elefanten-Puls)

heißt *Gaja Gati* und er zeigt ein extrem hohes Kapha an, das im Lymphgewebe festsitzt. Dieser Puls kann auch auf Elefantiasis oder Lymphosarkom hindeuten.

Unter dem Kapha-Finger kann man auch *Padma Gati* finden, den Lotus-Puls. So wie der Lotus sich im Wasser bewegt und schwimmt, bewegt sich der Puls unter dem Finger hin und her. Der Lotus Gati ist ein heiliger Puls, er lässt uns wissen, dass derjenige erleuchtet ist und sein tausendblättriger Lotus des Kronen-*Chakras* offen ist. Der Puls ist breit, aber bewegt sich hin und her, als gäbe es eine beständige Bewegung von „So-ham, Ham-sa“ im Atem. Dieser Puls kann bei tiefer Meditation vorhanden sein und zeigt Erleuchtung und einen seligen Zustand an.



Padma Gati (Lotus-Puls)



Den Puls zu fühlen ist eine Kunst. Das Bewusstsein sollte passiv sein und man sollte diese Erkenntnis auf den Geist wirken lassen. Āyurveda ist eine sub-

jektive und objektive Wissenschaft. In den letzten Jahren wurde tatsächlich eine computergesteuerte Maschine zur Untersuchung des Nādi entwickelt. Der Einsatz einer Maschine als Diagnosewerkzeug ist zur Quantifizierung der Wahrnehmung in Ordnung, doch um die Wahrnehmung qualitativ zu beurteilen, benötigt man die Sensibilität der menschlichen Finger. Benutzen Sie die Fingerspitzen, um Eigenart oder Gati des Pulses zu erkunden und behalten Sie die drei Grundpulse im Hinterkopf. Es ist schwierig, bestimmte Feinheiten grafisch darzustellen, z.B. ob der Puls heiß, schwer, leicht und so weiter ist. Eine Maschine stellt manche Leute zufrieden, doch wir sollten unseren hochgradig entwickelten menschlichen Computer, also unser Gehirn, programmieren und die Sensibilität dieser herrlichen Elektroden in den Fingerspitzen verbessern. Wenn man beginnt, eine Sarpa, Mandūka, Hamsa oder andere Gati zu spüren, wird in Finger und Gehirn eine Erinnerung daran gespeichert. Durch die Rezeptoren in den Fingerspitzen kann man diese Eigenschaften der verschiedenen Pulse wahrnehmen. Sobald man weiß, wie man das erkennen kann, gewinnt man allmählich Einsicht und Meisterschaft über den Puls.

Üben Sie diese drei Grundpulse bei Freunden und Familie und versuchen Sie, sich die feinen Unterschiede jedes Einzelnen bewusst zu machen.

Vega (Pulszahl)

Es gibt mehrere Pulsqualitäten, die relativ grobstofflich und einfach zu lesen, doch trotzdem wichtig sind. Eine dieser Qualitäten, die sowohl im Āyurveda als auch der modernen allopathischen Medizin praktiziert wird, ist *Vega*. Es bedeutet Pulsfrequenz, die Zahl der Schläge pro Minute. Vega variiert aufgrund von Sport, Angst oder Aufregung. Um den richtigen Ruhepuls zu bekommen, fühlen Sie den Puls am frühen Morgen in einem ruhigen Zustand. Vega ist bei Vāta normalerweise relativ hoch, mäßig bei Pitta und niedrig bei Kapha. Fühlen Sie den Puls eine Minute lang und zählen Sie die Zahl der Pulsschläge.

Vāta	typischerweise etwa 80-95 Schläge pro Minute
Pitta	typischerweise etwa -80 Schläge pro Minute
Kapha	typischerweise etwa 50- Schläge pro Minute

Vega differiert körperlich und je nach Größe und Gewicht. Die Pulszahl ist umgekehrt proportional zur Größe. Große Menschen besitzen im Allgemeinen



3

DER PULS IN DEN ORGANEN

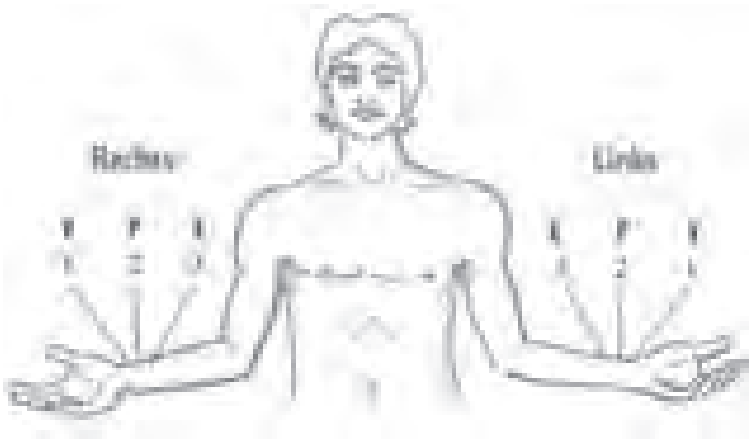
Ebenen 7 und 1

Die Organpulse sind auch auf der ersten und siebten Ebene zu finden, also der oberflächliche und der tiefe Puls. Hohlorgane sind auf der oberflächlichen Ebene zu spüren und solide oder halbsolide Organe auf der tiefen Ebene. In der Tabelle auf der nächsten Seite können Sie die Lage jedes Organs sehen.

Benutzen Sie zum Erspüren dieses Pulses einen Finger nach dem anderen und fühlen Sie das Pochen. Bei guter Gesundheit sollte die Pulsstärke zwischen dem oberflächlichen und dem tiefen Puls jedes Fingers gleich sein. Ist ein Organ jedoch schwach, lässt sich im Puls ein mattes Pochen unter dem entsprechenden Finger tasten. Angenommen, der Dickdarm ist schwach. In diesem Fall kann man unter dem Zeigefinger auf der rechten Seite des Betroffenen auf dem oberflächlichen Puls einen schwächeren Spike spüren als auf dem tiefen Puls. Vergleichen Sie stets die Stärke (Bala) des oberflächlichen und tiefen Pulses unter dem gleichen Finger. Idealerweise besitzen beide Pulse die gleiche Intensität, was darauf hinweist, dass sie zusammenarbeiten. Doch einer könnte stärker als der andere sein. Notieren Sie die Ablesung für jedes Organ. Ein stärkerer Puls kann durch ein Plus (+) und ein schwächer Puls durch ein Minus (–) dargestellt werden.

Die āyurvedische Literatur gibt an, dass Leber und Milz die Wurzel von *Rakta Vaha Srotas* sind, des blutbildenden Systems. Ich habe beobachtet, dass der Leberpuls sich auf der rechten Seite des Patienten befindet und der Milzpuls auf der linken. Im chinesischen System befinden sich Leber und Gallenblase am linken Handgelenk der Person und Magen und Milz am rechten. In āyurvedischen Texten wird nicht speziell erwähnt, dass man die Organe über den Puls lesen kann. Aber die Organe sind im Konzept der *Srotāmsi* (Körperkanäle) enthalten.

Suchen Sie sich nun einen Partner und lesen Sie, in welchem Zustand sich jeder Organpuls befindet. Versuchen Sie, mithilfe der Grafiken auf den nächsten zwei Seiten die relative Stärke des oberflächlichen und tiefen Pulses unter jedem Finger zu spüren. Finden Sie heraus, ob irgendein Organ schwach ist, indem Sie die Stärke des Pulsschlags fühlen. Wenn das Pochen stark ist, ist die Stärke des Organs gut und Sie können dies als Plus einstufen. Ist das Pochen matt, besteht geringe Stärke und das ist als Minus einzuordnen.



Vāta (1)	Pitta (2)	Kapha (3)	Puls-Ebene	Kapha (3)	Pitta (2)	Vāta (1)
Dickdarm	Gallenblase	Herzbeutel	1. Ebene	Blase	Magen	Dünndarm
Lunge	Leber	Vāta-, Pitta-, Kapha-Kreislauf	7. Ebene	Niere	Milz	Herz

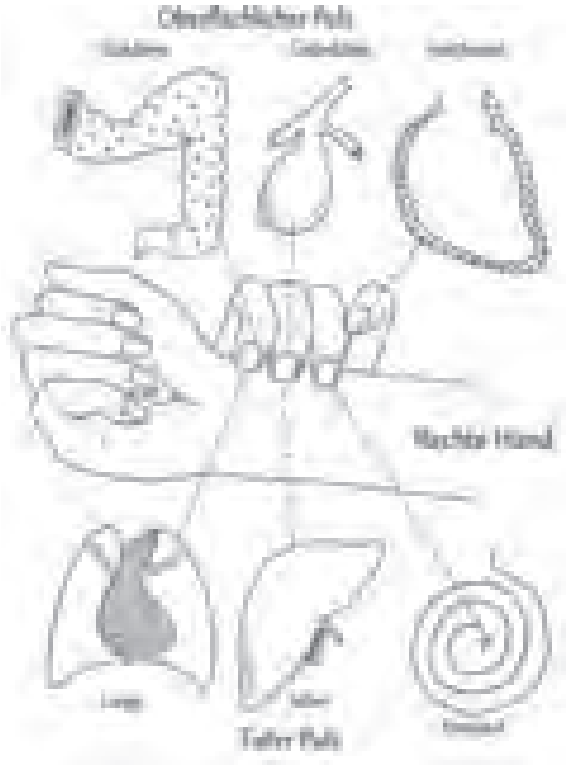
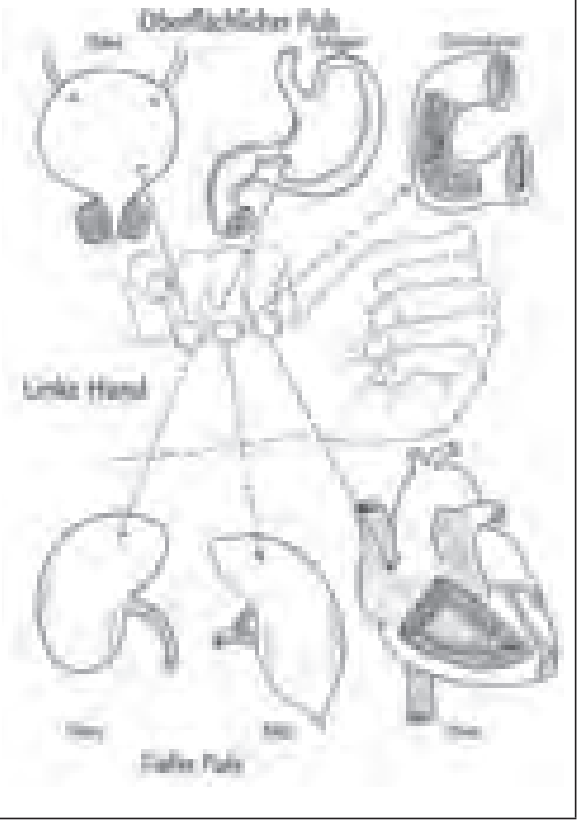
Manche Leute haben vielleicht sehr starke tiefe Organe, d.h. sie haben eine starke Konstitution. Bei anderen sind die Hohlorgane schwach, also ist ihre Vikruti in den oberflächlichen Organen deutlicher ausgeprägt. Falls der Puls eines tiefen Organs schwach ist, könnte dies bedeuten, dass ein Dosha tief in die Prakruti eingedrungen ist und dieses Organ beeinträchtigt.

Das Āyurveda spricht vom Konzept eines *Khavaigunya* oder geschädigten Raumes innerhalb des Körpers. Diese gestörte oder schwache Region kann in einem Organ, den *Srotas* (System), einem begrenzten Bereich, einem Dhātu (Gewebe) etc. liegen und von vielen möglichen Faktoren herrühren – zum Beispiel Traumata, genetische Vererbung, falsche Ernährung oder Lebensweise. Ist der Raum einmal geschwächt, beginnt sich dort zirkulierendes, gereiztes Dosha

(*Prasara*-Phase in *Samprāpti*) anzureichern und setzt pathologische Veränderungen in Gang.

Die Stärke eines Organs kann auch aufgrund einer Anhäufung von *Āma* oder wegen niedrigem Agni in diesem speziellen Organ erschöpft werden. Das ist dann auch als kraftloser Organpuls zu spüren. Der Organpuls kann matt werden ohne einen Dosha-Spike anzuzeigen. Das zeigt, dass in diesem Organ eine Schwäche besteht, Khavaigunya, doch das Dosha hat sich dort noch nicht angelagert und einen pathologischen Zustand ausgelöst. Wird dieses Leiden nicht behandelt, kann sich jedes verschlimmerte Dosha im Organ festsetzen und pathologische Veränderungen hervorrufen, was dann zur Entwicklung des Dosha-Spike führt.

Gewöhnlich zeigt die Beobachtung, dass bei Menschen, die mehr solare oder männliche Energie besitzen – selbst Frauen können maskuliner und zeitweise aggressiv sein – die Organe tagsüber stärker aktiviert sind. Bei Leuten mit lunarer oder weiblich dominierter Energie sind die Organe nachts aktiver. Wenn die weibliche Energie bei einem Mann aktiv wird, ist er mitfühlender, liebevoller und emotionaler.

Die Organpulse der rechten Hand	**Die Organpulse der linken Hand**
	

Wenn irgendein Organ durch eine Operation entfernt wird, ist der Puls dieses Organs matt. Entfernt man die Gallenblase, wird der Gallenblasenpuls schwach. Falls ein Lungenflügel herausoperiert wird, ist der Lungenpuls matt. Bei einem transplantierten Organ kann der Puls des transplantierten Organs auch kraftlos oder völlig abwesend sein, da dieses Organ nicht zur Prakruti dieses Menschen gehört. Im Idealfall ist es besser, das Organ von jemandem mit der gleichen Prakruti zu bekommen. Ist die Prakruti sehr unterschiedlich, erhöht dies die Wahrscheinlichkeit, dass das transplantierte Organ abgestoßen wird.

Jedes Organ speichert in seinem Bindegewebe Erinnerung. Diese Erinnerung wird nicht nur im Gehirn, sondern auch im Herz, der Leber und anderen Organen gespeichert. Unser gesamter Körper ist ein Erinnerungskörper. Unser ganzer Körper ist ein emotionaler Körper. Wenn ein Organ von einem Körper in einen anderen transplantiert wird, geht diese gespeicherte Erinnerung mit dem Organ und wird Teil der Erinnerung des Empfängers.

Dickdarm

Der oberflächliche Puls unter dem Zeigefinger auf der rechten Seite des Patienten bezieht sich auf den Dickdarm. Spürt man einen starken Spike, ist der Dickdarm stark. Falls das Organ schwach wird, besteht ein schwacher Puls. Sollte der Dickdarmpuls matt sein und das Pochen ist am Kapha-Bereich zu spüren, besteht die Möglichkeit von übermäßigem Schleim, Parasiten, Amöben oder einem Tumor im Dickdarm. Bei chronischer Amöbiasis, einer Kapha--Störung, bei welcher der Körper die Infektion abschottet, rollt sich die Schleimhaut und bildet eine Geschwulst namens Amöbom, die einen Tumor vom Kapha-Typ darstellt.

Wenn der Dickdarmpuls schwach ist und am Pitta-Bereich pulsiert, befindet sich eventuell zu viel Pitta im Dickdarm, was Kolitis, Divertikulitis, chronischen Durchfall oder Dysenterie, Appendizitis, Hämorrhoiden vom Pitta-Typ oder blutende Polypen auslöst. Befindet sich der Spike beim Vāta-Bereich und der Dickdarmpuls ist niedrig, kann der Betroffene an chronischer Verstopfung, Gasen im Dickdarm oder an Gulma leiden. Ein *Gulma* (Tumor) vom Kapha-Typ ist ein Amöbom, vom Vāta-Typ eine Divertikulose und vom Pitta-Typ eine Divertikulitis und ein Polyp. Ein Polyp kann aus Schleim bestehen oder ein geplatztes Blutgefäß sein, das aufgrund einer Pitta-Störung eine starke Blutung verursacht.

Die Lunge und der Dickdarm sind als wichtige Organe miteinander verbunden und gehören zu den *Prāna Vaha Srotas*. Die Qualitäten von Vāta sind kalt, trocken, leicht, beweglich und feinstofflich und sie können den Dickdarm beeinflussen. Zum Beispiel kann die bewegliche Qualität überschüssiges Pitta aus dem Dünndarm oder der Gallenblase zum Dickdarm transportieren, was Kolitis nach sich zieht. In so einem Fall ist der Dickdarmpuls schwach und es gibt einen extra Vāta-Spike in der Pitta-Position am Zeigefinger der rechten Hand. Um zu dieser Art von Diagnose zu gelangen, bedarf es eines komplizierten Prozesses mit vielen Feinheiten.

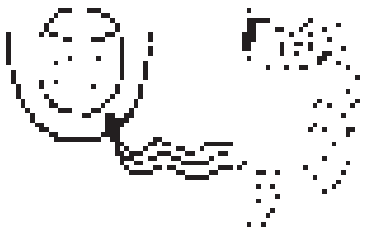
Wenn Vāta Pitta bedrängt, wird Pitta gereizt und manifestiert sich vielleicht im Dickdarm oder einem anderen Organ, statt seinem Zuhause im Dünndarm. In dem Fall hat Pitta keinen Anteil daran, sondern das Vāta-Dosha ist das Problem. Es ist Samāna Vāyu, das Pāchaka Pitta in den Dickdarm treibt oder Apāna Vāyu kann auch Pāchaka Pitta anziehen. Pitta, das heiß ist, entzündet dann möglicherweise den Dickdarm und es kann zu Rektalblutung oder einem brennenden Anus kommen. In der Symptomatik erscheinen Vāta-Symptome zuerst – Verstopfung, Blähungen, Verdauungsstörung, Rülpsen, Schlaflosigkeit und ein niedriges Agni. Später bekommt der Patient Pitta-Symptome und der Puls zeigt einen typischen Spike, bei dem Vāta Pitta antreibt. Bitte beachten Sie, dass man zuerst die Symptome behandeln sollte, die sich am deutlichsten äußern. Falls jemand aus dem Rektum blutet und einen brennenden Dickdarm hat, behandeln Sie nicht Vāta, auch wenn es die Ursache ist. Behandeln Sie stattdessen zuerst das Pitta-Dosha.

Ein Leiden, bei dem Vāta Pitta bedrängt, manifestiert die Symptome gemäß dem Sitz des Khavaigunya. Angenommen, Apāna Vāyu ist aus dem Gleichgewicht geraten und es gibt Toxine in der Leber mit verschlimmertem Rañjaka Pitta. Bei dieser Erkrankung kann Vāta das Rañjaka Pitta leicht in den Dickdarm ziehen, was dunkelgelben oder grünen Stuhl hervorruft. Aber gehen wir davon aus, so ein Mensch isst häufig schwarze Bohnen, Cayennepfeffer, Curry, Chili und trinkt Alkohol, so wird sein Pāchaka Pitta unausgeglichen. Dann drängt Udāna Vāyu Pāchaka Pitta nach oben und erzeugt Übelkeit und Erbrechen. Der an diesem Ungleichgewicht beteiligte Subtyp von Vāta richtet sich nach der Lage des Khavaigunya. In gewisser Weise besteht eine Affinität zwischen dem gereizten Subdosha und dem Khavaigunya. *Apāna* zieht nach unten, *Udāna* drückt nach oben und *Vyāna* zirkuliert. Um zu ermitteln, welcher

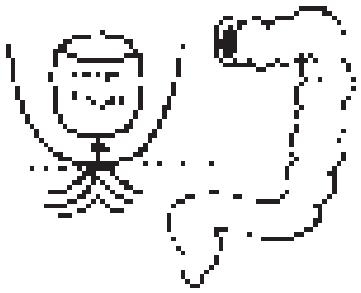
Subtyp beteiligt ist, muss man sich einfach nur die Symptome ansehen. Ein blutendes Rektum, eine brennende Harnröhre oder Vaginalblutung mit einigen Vāta-Symptomen bedeuten, dass Vāta Pitta antreibt oder zieht. Alle oben genannten Fälle zeigen, dass Apāna Vāyu das Pitta nach unten zieht. Sollte Vyāna Vāyu gereizt sein und Rañjaka Pitta in die Haut drücken, löst dies Nesselausschlag, Hautausschlag und Akne oder Blutungen unter der Haut aus. Wenn Udāna Vāyu Pitta nach oben drückt, bestehen Übelkeit, Erbrechen, blutunterlaufene Augen und Hitzewallungen. Wann immer Pitta gezogen oder geschoben wird, entstehen entzündliche Veränderungen, die zur Infektion der betroffenen Organe führen.

Matter Dickdarmpuls (oberflächlich) unter dem Zeigefinger auf der rechten Seite

Mit **Kapha-Spike indiziert:**
Schleim im Dickdarm
Parasiten
Amöbiasis
Zystischer Tumor
Amöbom



Mit **Pitta-Spike kennzeichnet:**
Übermäßiges Pitta im Dickdarm
Kolitis
Divertikulitis
Dysenterie
Appendizitis
Hämorrhoiden
Polypen
Reizdarmsyndrom



Mit **Vāta-Spike zeigt an:**
Übermäßiges Vāta im Dickdarm
Gase
Verstopfung
Divertikulose
Fissur
Fistel



Die Qualitäten müssen auch beurteilt werden, um die Art der Erkrankung zu verstehen, die sich als Ergebnis der Dosha-Infiltration des Organs

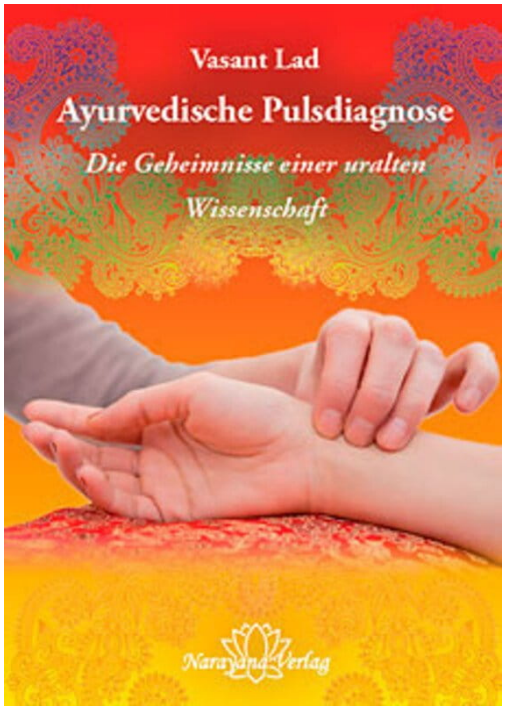
Vasant Lad

Ayurvedische Pulsdiagnose

Die Geheimnisse einer uralten Wissenschaft

232 Seiten, geb.
erscheint 2020

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de